

Frauenfastnacht: Katholische Frauengemeinschaft lässt es in der Alten Turnhalle krachen / Vierstündiges Programm mit Tänzen, Sketchen und Büttensreden



Getanzt, gelacht und viel Spaß gehabt – bei der Katholischen Frauenfastnacht in der ausverkauften Alten Turnhalle in Grobsachsen war am Donnerstagabend mächtig etwas los.

BILDER: MARCO SCHILLING

Mit dem Baströckchen abgetanzt

Großsachsen. Wehe, wenn sie zur Fastnachtszeit losgelassen, die Damen der Katholischen Frauengemeinschaft Großsachsen (KFD): Dann bleibt kein Auge trocken und das Zwerchfell muss Höchstleistung abliefern. In der ausverkauften Alten Turnhalle steppte am Donnerstagabend über vier Stunden lang der vierfarbbunte Bär.

Eröffnet wurde der Abend von den Saasemer Damen mit einem gemeinsamen Song: „Schön ist es hier in Saase halt, wenn die Halle bet für Jung und Alt. Ihr könnt feiern, dürft nicht gehen. Euch an allem freun und alles sehn“, ertönte es stimmgewaltig und alle sangen mit. Bei ihrer Begrüßung ermahnte „Chefin“ Gaby Eschwey alle, ordentlich zu trinken und zu essen – denn das geschehe schließlich für den guten Zweck. Aus dem Erlös der KFD-Fastnacht 2019 wurden je 400 Euro für gleich vier gute Zwecke gespendet. Dann war erst einmal Stephan Bodenmüller an der Reihe, der Alleinunterhalter schaffte es binnen kürzester Zeit, dass die Frauen so richtig abfeierten. Ein Stimmungshit nach dem anderen wurde intoniert. Sitzen? Fehlanzeige.

Und das zog sich durch den gesamten Abend, der mitunter wie ein verkapptes Fitnessprogramm anmutete. Nach jedem Beitrag gab's eine schweißtreibende Schunkelrunde für Fortgeschrittene – und kaum eine setzte, aus – und schon gar nicht sich hin.

Nicht fehlen darf das Zwiegespräch zweier Hirschberger im Programm. Weil ein Teil der etatmäßigen Besetzung derzeit im Sabbatjahr weilt, debütierte Petra Fading als „Hanne“ in der Bütt. Sie kalauerte mit Heike Rohr-Tomuschat alias „Resi“ um die Wette. Letztere war im Krankenhaus und wurde vom Oberarzt auf dem Flur erwischt. Darauf der: „Frau Resi, jetzt gehen wir aber schnell ins Bett.“ Erwidert die Angesprochene: „Aber was mache mer, wenn mer verwischt wern?“ Natürlich durfte auch ein bisschen Männer-Bashing nicht fehlen: „Männer sind wie Servietten: Erst hat man se

am Schoß, dann am Hals.“ Eine der beiden lernt übrigens jetzt Latein, um sich im Himmel verständigen zu können. Und was macht sie in der Hölle? „Denn Heisemer Dialekt, den kann ich ja schon!“ Gut, dass den beiden „zum Schweigen oft die passenden Worte fehlen“.

Vom guten alten Telefon

Von Gaby Eschwey lernte man, dass Telefonieren einst und jetzt kaum was gemein hat. Es folgte eine Nostalgie-Reise zurück in die Zeit von Telefon mit Kabel, Wählscheibe und „Samt-Poncho“. Diese neuen Smartphones – oder auch „Zartphones“, weil man sie so streichelt – dagegen: „Der Schorsch gurgelt das Wetter un Nachrichte werde getoastet“, erfuhr man. Und, dass ein Stick ein mobiler Datenträger ist, auf dem man Daten „eintupfern“ kann. „Zwei Apfelsinen im Haar und an den Hüften Bananen“ ertönte es und die KFD-Frauen sorgten mit einem fulminanten Baströckchentanz für Bombenstimmung im Saal. Renate Bohl schilderte humorig ihren Werdegang als Beinahe-Filmstar. Doch es kam anders: „Zu platt die Fieß, zu groß die Vorlieb für Süß – mit Prinzessin war nichts zu wolle, Rumpelstilzchen war meine Rolle. Am Ende reichte es weder für Oscar, „nicht einmal ein Bambi war da mein – nein, ich bekam das goldene Schwein!“

Die Hütte rissen darauf die KFD-Frauen als Bobfahrer ab. Zum einschlägigen Après-Ski-Hit animierten sie das Publikum zu Höchstleistungen. Großartig! Mit Eva Schneider und Melanie Hildenbeutel klagten zwei Mütter ihr Leid über die AUDIS daheim – das sind Pubertierende, die „Alles Und Dann Immer Sofort“ wollen. „Heutzutage kannte die Kinner nich mal mehr im Wald aussetze – dank Google Maps finne die sofort ham.“

Weicheier seien die Kinder von heute, forderten beim kleinsten Halskratzen eine heiße Milch mit Honig. „Wenn wir früher Honig wollten, simmer raus und ham anner Biene gelutscht!“

Die Mitwirkenden

■ **Hirschberger:** Heike Rohr-Tomuschat, Petra Fading; **Bütt „Telefonieren lernen“:** Gaby Eschwey.

■ **Tanz „Apfelsinen im Haar“:** Ursula Raffel, Ilona Banschbach, Eva Schneider, Ingrid Koopmann, Sabine Grevener, Petra Fading, Christiane Fröhling, Rosi Schuhmann, Marianne Maletz, Karin Meitzler.

■ **Bütt „Filmstar“:** Renate Bohl. **Aprés-Ski-Hits:** Nicole Ferger, Uta Peter, Heike Rohr-Tomuschat, Rosi Neudecker, Dagmar Fisch, Annika Grevener, Gaby Eschwey, Sabine Gudath. **Sketch der Mütter:** Eva Schneider, Melanie Hildenbeutel.

■ **Tanz „Orientalische Nächte“:** Eva Schneider, Ute Peter, Heike Rohr-

Tomuschat, Melanie Hildenbeutel, Sabine Gudath, Claudia Kopp, Gaby Barzyk, Gaby Eschwey, Yvonne Schuhmann, Rosi Neudecker, Nicola Ahrendt, Dagnar Fisch, Nicole Ferger.

■ **Sketch „Bett“:** Ilona Voigt, Gaby Eschwey.

■ **Lied von den „Zehn kleinen Saasemerinnen“:** Sabine Gudath, Nicole Ferger, Melanie Hildenbeutel, Eva Schneider, Uta Peter, Dagmar Fisch, Nicola Arendt, Claudia Kopp, Marianne Maletz, Karin Meitzler, Petra Fading, Ursula Raffel, Ilona Banschbach, Ingrid Koopmann, Heike Rohr-Tomuschat.

■ **Musik:** Stephan Bodenmüller. Und zahlreiche Helfer hinter den Kulissen.



Die Männerwelt bekam bei der Frauenfastnacht wieder einmal ihr Fett weg – sehr zum Spaß der anwesenden Frauen.

Im Anschluss wurde das begeisterte Publikum in die Welt von 1001 Nacht entführt. Als Haremsdamen im entzückenden Outfit und als Scheichs verkleidet, überraschten die KFDler einmal mehr mit einer hinreißenden Choreo. Mal Töne aus dem Orient mit grazilen Bewegungen der Damen, dann wieder spielten die Scheichs ihre ganze Coolness zu „Mr. Bombastic“ aus und die Haremsdamen bewegten sich zu Seeeds „Schüttel dein Speck“. Klar,

dass auch das nicht ohne Zugabe ging. Was im heimischen Bett so abgeht, will man nicht immer von anderen wissen. Doch Ilona Voigt und Gaby Eschwey gaben gnadenlos Einblicke.

Herrlich Ilona Voigts Nachtgewand und gewollt platt die Kalauer des Gatten, der feststellte, dass Frauen nur vier Gehirnzellen haben – eine für jede Herdplatte. Die Buhrufe aus dem Publikum folgten prompt. Das Gift gegen Mäuse hat

der gute Mann übrigens in der Apotheke erst ausgehändigt bekommen, als er ein Foto seiner Frau zeigte: „Ich hab ja net gewusst, dass sie en Rezept dabei ham! So die Apothekerin. Amüsant zum Abschluss das Lied von den „Zehn kleinen Saasemerinnen“, die sich immer weiter dezimierten, nach dem Motto: „Acht kleine Saasemerinnen, die machten eine Sause. Sieben kamen heil zurück, doch eine blieb in Hause.“

Mit Schlusslied und Polonaise endete das vierfarbbunte unterhalt-same Programm. Die Protagonistinnen auf der Bühne wurden gebührend und verdient gefeiert.

Übrigens: Ein paar Männer waren dann aber doch geduldet: Neben Musiker Stephan Bodenmüller, der Mann für guten Ton und das richtige Licht Florian Tomuschat von et-events, fleißige Helfer in der Küche und eine Abordnung der Feuerwehr.

awa